

KOMPAKT

Air Berlin will Swiss in Zürich Konkurrenz machen

BERLIN – Deutschlands zweitgrösste Fluggesellschaft Air Berlin will verstärkt im Ausland wachsen und der künftigen Lufthansa-Tochter Swiss an ihrem Stammsitz Zürich Konkurrenz machen.



«Die Schweiz mit Zürich, wo wir bereits ein Flugzeug stationiert haben, wird für uns ein weiteres Entwicklungsfeld werden», sagte Air Berlin-Chef Joachim Hunold der

Nachrichtenagentur Reuters. Zum Sommerflugplan 2006 werde Air Berlin zusätzliche Flugzeuge in der Schweiz stationieren.

Trotz des harten Wettbewerbs in Europa sieht Hunold für Air Berlin jährlich weiterhin bis zu zehn Prozent Wachstum. Im laufenden Jahr werde Air Berlin die eigenen Prognosen übertreffen: Statt 15 Prozent wachse die Passagierzahl 2005 eher 20 Prozent auf deutlich über 14 Millionen, sagte Hunold.

Der Umsatz (Vorjahr: 1,05 Mrd. Euro) werde noch stärker zulegen. Für die Zukunft schloss Hunold eine Allianz mit einer anderen Fluggesellschaft oder auch den Einstieg von Finanzinvestoren nicht aus. Derzeit gebe es aber keine Überlegungen. (sda)

E.ON Energie will fast sieben Milliarden Euro investieren

MÜNCHEN – Der Strom- und Gasversorger E.ON Energie startet ein milliardenschweres Investitionsprogramm: Insgesamt 6,8 Milliarden Euro will die Tochter des E.ON-Konzerns bis 2007 in den Erhalt und Ausbau von Kraftwerken und Netzen stecken, vor allem in Deutschland, wie Vorstandschef Johannes Teysen am Donnerstag in München sagte. Im oberbayerischen Irching sei ein Gas- und Dampfkraftwerk geplant, am Standort Datteln im Ruhrgebiet soll bis 2011 ein Steinkohlekraftwerk ans Netz gehen. Teysen kündigte weitere Preiserhöhungen bei Erdgas an.

Für die geplanten Kraftwerke seien die ersten Genehmigungsverfahren kürzlich angefallen, sagte der Vorstandschef weiter. Im vergangenen Jahr hatte E.ON Energie 2,5 Milliarden Euro investiert. Die weiteren Investitionen erfolgten unabhängig vom Ausgang der geplanten Neuwahlen, sagte Teysen. Die Union will im Falle eines Wahlsiegs den von Rot-Grün beschlossenen Ausstieg aus der Kernenergie rückgängig machen und die Laufzeiten der deutschen Kernkraftwerke wieder verlängern. Teysen sagte, der Umweltschutz dürfe in Energiekonzepten nicht länger bevorzugt werden. (AP)

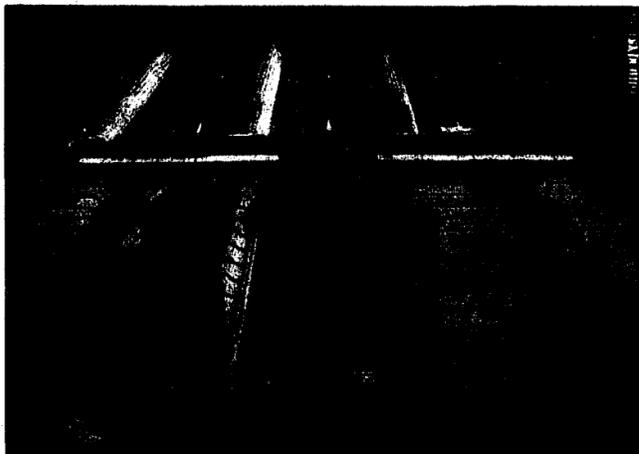
Unveränderte Leitzinsen

Schweizer Banken machen Kasse

BERN – Die Schweizerische Nationalbank (SNB) will mit billigem Geld die Wirtschaft ankurbeln. Sie belässt die Zinsen vorerst auf einem historisch tiefen Niveau. Denn der Aufschwung lässt auf sich warten.

Die Notenbank hat ihre Konjunkturprognose deutlich nach unten korrigiert: Sie rechnet im laufenden Jahr noch mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,0 Prozent, wie SNB-Präsident Jean-Pierre Roth gestern in Bern sagte. Noch im März hatte die SNB eine Expansionsrate von 1,5 Prozent erwartet.

Damit zeigt sich die SNB nun pessimistischer als andere Augen. Die meisten Konjunkturfor-



Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat ihre Konjunkturprognose deutlich nach unten korrigiert.

scher gehen derzeit von einem BIP-Wachstum zwischen 1,3 Prozent (Credit Suisse) und 1,8 Prozent (UBS) aus.

Roth begründete die Korrektur mit den hohen Erdölpreisen und dem schwachen Dollar. Beide Faktoren hätten die europäische Konjunktur – und damit auch die Schweiz – negativ beeinflusst.

Die enttäuschende Entwicklung sei vor allem auf die Exporte zurückzuführen, sagte Roth. Die Unternehmen hätten wegen der schwachen Nachfrage weniger investiert. Das habe die Beschäftigung und den privaten Konsum belastet.

Roth sagte, dass die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte 2005 anziehen werde. (sda)

LAFV-BEITRAG

Krise in der Hedge-Fund-Industrie?

Textbeitrag von Adrian Morger, IFOS Internationale Fonds Service AG

Die Medien der vergangenen Wochen sprechen von einer eigentlichen Krise der Hedge-Fund-Industrie. Wo sich Rauch befindet, da sei bekanntlich auch ein Feuer – eine differenzierte Betrachtungsweise führt jedoch zum Schluss, dass sich die Schwierigkeiten auf einzelne Hedge-Fund-Strategien beschränken und nicht die ganze Industrie als solches betreffen. Mit diesem Bericht möchten wir eine Zusammenfassung über die Performance der Hedge-Fund-Industrie im Jahr 2005 geben. Dann gehen wir auf die Schwierigkeiten einzelner Strategien ein und geben einen Ausblick für das übrige Jahr 2005.

Negative Performance im März und April 2005

Das Umfeld für Hedge Funds war in den ersten vier Monaten nicht optimal. Nach einem freundlichen Start verschlechterte sich das Marktumfeld im März und April 2005 zusehends. Die schlechten Unternehmenszahlen von General Motors (GM) und Ford im März 2005, die darauf folgende Herabstufung von GM auf Junk-Bond-Status und auch die nicht so berauschenden Wirtschaftsdaten hatten die Finanzmärkte stark verunsichert. Die Aktienmärkte verloren in den Monaten März und April gemessen am MSCI World Total Return Index knapp 4 Prozent. Nicht nur die Aktienmärkte hatten schwierige Zeiten, sondern auch die Kreditmärkte mussten leiden – viele Investoren «flüchteten» in Qualitätswerte, was bei schlechten Ratings Kursverluste bedeutete. Die beiden VP Bank Alternative Fund of Hedge Funds verloren im März und April 2005 ca. 1 Prozent (Fixed Income) bzw. 2,7 Prozent (Equity).

Dieses Marktumfeld hatte vor allem einen negativen Einfluss auf

die Kredit-, Long/Short Equity- und Convertible Arbitrage-Strategien in unseren beiden Fund of Hedge Funds. Die meisten unserer Long/Short-Manager rechnen derzeit mit steigenden Aktienmärkten und mussten deshalb Kursverluste verbuchen. Unsere Kredit-Manager konnten grössere Verluste vermeiden, da sich einige von ihnen gegenüber ausweitenden Spreads abgesichert hatten.

Convertible Arbitrage-Manager verloren gemessen am HFRX Convertible Bond Index in den Monaten März und April 2005 ca. 4,9 Prozent. Wir haben diese Strategie untergewichtet (zurzeit ca. 10 Prozent Allokation beim Fixed Income; 4 Prozent beim Equity-Portfolio), aber die Verluste hatten trotzdem einen Einfluss vor allem auf unser Fixed Income-Portfolio. Diese Strategie leidet seit ca. 12 Mona-

ten unter den tiefen Aktien-Volatilitäten. Dazu kamen viele Rücknahmen von Investoren, welche einen sell-off bei diesen Wertpapieren auslösten. Gemäss Schätzungen werden ca. 75 Prozent aller Convertible Bonds von Hedge Funds gehalten – dies hat die Abwärtsbewegung verstärkt. Viele Hedge-Fund-Manager haben auch den Leverage heruntergefahren, was zusätzlichen Verkaufsdruck auslöste. Die Bewertungen sind teilweise klar unter den «theoretischen» Wert gesunken, was neue Marktteilnehmer im Laufe des Mai veranlasste, Convertibles zu kaufen. Unsere Zielfonds, welche diese Strategie umsetzen, mussten nur zum Teil Convertibles unter ihrem theoretischen Wert verkaufen, weil sie genügend Liquidität für die Rücknahmen hatten.

Auch die Strategien «Global Ma-

cro and Managed Futures», welche in der Regel in schlechten Märkten einen positiven Performancebeitrag leisten, mussten bei unserem Equity-Portfolio Kursverluste in Kauf nehmen, weil klare Trends fehlten. Viele Manager haben jedoch auch in dieser turbulenten Zeit Kursgewinne erzielen können: 17 der 26 Zielfonds im Fixed Income-Portfolio und 11 der 31 Zielfonds im Equity-Portfolio waren in der Periode März/April 2005 im Plus. Der 2. Teil dieses Beitrags folgt in der morgigen Ausgabe.

Verfasser: Adrian Morger, Fund Manager Alternative Anlagen, IFOS Internationale Fonds Service AG.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE

SWISSCANTO (CH) REAL ESTATE FUND IFCA

Immobilienfonds der Kantonalbanken

Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2004/2005

Coupon-Auszahlung per 17. Juni 2005

Valoren-Nummer	Coupon-Nummer	Bruttoertrag je Anteil	./. 35% eidg. Verrechnungssteuer	Netto-Ausschüttung je Anteil
702 020	12	CHF 9.00	CHF 3.15	CHF 5.85
702 020	13	CHF 1.50	**	CHF 1.50

** verrechnungssteuerfreier Kapitalgewinn

Die Auszahlung erfolgt spesenfrei durch alle Zahlstellen. Der Jahresbericht des Fonds kann sowohl bei der Depotbank wie auch bei jeder Vertriebsstelle kostenlos bezogen werden. Zudem steht er im Internet unter www.swisscanto.ch zur Verfügung.

Fondsleitung: Swisscanto Fondsleitung AG, Bern
Depotbank: Zürcher Kantonalbank, Zürich

Anlage und Vorsorge.  **Swisscanto**

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 16. Juni 2005

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 58.00
Rücknahmepreis: € 56.83

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 55.90
Rücknahmepreis: € 54.77

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austraase 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

